



Pressemitteilung

Nr. 71/2014

Bürgermeister- und Presseamt
Fürther Straße 8
90513 Zirndorf

Telefon: **0911/9600-207**
Telefax: 0911/9600-199
E-Mail: pressearbeit@zirndorf.de
www.zirndorf.de

05.09.2014

Ausnahmезustand in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber Bibertstadt von großer Politik im Stich gelassen

Die Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber (ZAE) hat ihre Kapazitätsgrenze längst erreicht. Von der Bibertstadt wird nun erwartet, städtische Flächen zur Errichtung mobiler Unterkünfte zur Verfügung zu stellen.

Seit Wochen beherrscht ein Thema die örtlichen Medien: Die katastrophalen Zustände in der ZAE im Zirndorfer Süden.

Seit der temporären Schließung der einzigen weiteren bayerischen Aufnahmeeinrichtung in München ist die erste Anlaufstelle für alle Asylbewerber im Freistaat die Bibertstadt.

Die Problematik zeichnete sich jedoch bereits seit langem ab. Die Anzahl der Asylbewerber ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Bereits Ende des vergangenen Jahres wurde berichtet, die ZAE „platze aus allen Nähten“. Für Bürgermeister Thomas Zwingel, der zuvor jahrelang Leiter der Ausländerbehörde in Fürth und damit auch fachlich mit der Materie befasst war, ein glattes Versagen der Politik. „Schon vor 20 Jahren haben die mittelfränkischen Ausländerbehörden die Errichtung weiterer ZAEen in ganz Bayern gefordert, geschehen ist nichts“, zürnt Zwingel ob der Untätigkeit des Sozialministeriums.

„Wir haben ja direkt keinerlei Befugnisse“, weist Zwingel auf die Rechtslage hin. Lediglich in Vollzug des geltenden Baurechts kam der Zirndorfer Stadtrat bisher mit der Thematik in Berührung. Originär zuständig ist das bayerische Sozialministerium, das die Regierung von Mittelfranken mit der Unterbringung beauftragt hat.

Nun, wo die Situation zu eskalieren drohte, wurde von Zirndorf verlangt, zusätzliche Flächen für die Errichtung „mobiler Unterkünfte“ zur Verfügung zu stellen. Eine Forderung, der Zirndorf auf Grund der örtlichen Verhältnisse kaum gerecht werden kann.

„Vom Schicksal der Flüchtlinge bewegt wollen wir freilich helfen wo wir können“, erklärt Bürgermeister Thomas Zwingel. „Das aktuelle Krisenmanagement der Regierung macht eine kommunale Unterstützung allerdings nahezu unmöglich“, so das Stadtoberhaupt weiter. Hieß es vor einer Woche von Seiten der Sozialministerin Emilia Müller noch, es würde lediglich für eine Übergangszeit von zwei bis drei Wochen eine Fläche für mobile Zeltstätten benötigt, wurde der Zeitraum in einem aktuellen Gespräch seitens der Regierung bereits auf sechs Wochen ausgedehnt. Statt eines Zeltes sollte eine Halle in Fertigteilbauweise errichtet werden. In Anbetracht der akuten Notsituation sagte das Stadtoberhaupt die



STADT ZIRNDORF

Bereitstellung des Bibertbad-Parkplatzes für die vorübergehende Errichtung dieser Notunterkunft zu. Nach Ende der Freibadsaison wird dieser wegen der Sanierung des Hallenbades bis zur Eröffnung der Eislaufsaison schließlich nicht benötigt; sanitäre Anlagen stünden ebenfalls zur Verfügung.

Im Rahmen eines Ortstermins zur Planung der Unterkunftserrichtung musste die Stadtspitze jedoch erfahren, dass zwischenzeitlich gar von Monaten der Unterbringung die Rede ist. Für einen kürzeren Zeitraum mache die Errichtung einer solchen Halle keinen Sinn.

Besonders prekär: Verantwortliche der Regierung von Mittelfranken waren zu diesem Termin weder vor Ort, um die grundsätzlichen Fragen der Planung zu besprechen, noch anderweitig erreichbar.

„Grundsätzliche Defizite beim Verfahren der Unterbringung von Asylbewerbern sollen jetzt bei mangelndem Informationsfluss auf die Kommunen abgewälzt werden,“ rügt Bürgermeister Zwingel nicht nur die Kommunikation im Rahmen des Krisenmanagements. Für das Stadtoberhaupt steht fest, dass städtische Flächen maximal vorübergehend für wenige Wochen, nicht jedoch für die Dauer von Monaten zur Verfügung gestellt werden können, müssten schließlich auch die Belange der Bürger ausreichend berücksichtigt werden. „Wir leben seit Jahrzehnten mit der ZAE, wir sind auch gerne bereit zu helfen, aber irgendwann sind die Grenzen erreicht.“